

Mit meinen drei Kindern stehe ich an einer italienischen Supermarktkasse. Die Kassiererin erblickt den achtjährigen Franz und ruft entzückt: „Che bello!“. Weil Franz es nicht versteht, schickt sie auf Englisch „Beautiful!“ hinterher. Daraufhin fragt der verdutze Franz seine älteren Schwestern: „Bin ich mit Butter voll?“ - Und wir müssen alle herzlich lachen.

Als Franz verstanden hat, dass die italienische Verkäuferin ihm ein Kompliment gemacht hatte, hat es ihn sehr gefreut, und es hat ihm auch gar nichts ausgemacht, dass die Geschichte in unserer Reisegruppe kursierte und nun auch andere bekundeten, wie schön und welche Klasse Junge er sei.

Manchmal überrascht uns das Leben mit kleinen oder größeren Geschenken. Geschenke, die man nicht kaufen, sich nicht verdienen und auch nicht erbetteln kann. Menschen, die zum Geschenk werden, weil sie uns ihre Liebe, ihre Aufmerksamkeit und ein wohlwollendes Wort schenken. Einfach so, gratis, spontan, aus dem Herzen heraus.

Auch Gott scheint diese Überraschungen sehr zu lieben und selbst gerne zu überraschen. Wenn wir genau hinschauen und hinspüren, uns dafür öffnen, kommen wir seinen Geschenken immer mehr auf die Spur.

Als ich kürzlich durch den Wald joggte, erhaschte ich die letzten Sonnenstrahlen des Tages. Das milde Rot spiegelte sich wunderschön auf einem Baumstamm und auf einem am Boden liegenden Ast. Ich blieb stehen und genoss die wenigen Augenblicke, bis die Strahlen auch schon verschwunden waren. Ich kam mir vor wie am „brennenden Dornbusch“ (vgl. Exodus Kap. 3) und spontan kam über meine Lippen: „Che bello!“ Ich sagte es nicht nur, sondern rief es in den Wald hinein und zum Himmel empor. Einmal, zweimal und noch ein weiteres Mal.

Vielleicht sollte man dem Herz ruhig öfter freien Lauf lassen, sollte man die Menschen – die süßen Bambini, aber auch die, die es besonders bräuchten – und auch IHN mit einem Kompliment überraschen.

Martin Hofmeir